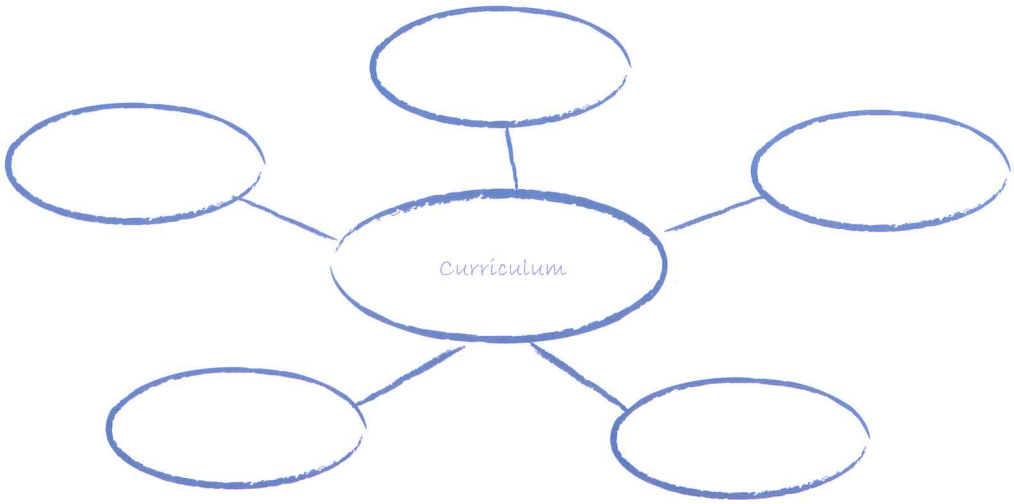
1.6 Curriculum und verwandte Konzepte

Die Einführung von ergebnisorientierten Kompetenzstandards hat in vielen Ländern einen großen Einfluss auf den Lehrplan, das Curriculum und die Prüfung. Auch Sie als Lehrende oder auch als Sprachenlernende unterliegen diesen Vorgaben, selbst wenn Sie die Lehrpläne oder Curricula, die in Ihrem Land gelten, gar nicht kennen. Diejenigen von Ihnen, die schon unterrichten, müssen allerdings manchmal sogar Stoffverteilungspläne schreiben, in denen genau geregelt wird, was zu bestimmten Zeitpunkten vermittelt werden soll. Dies gilt vor allem für Schulen, aber auch für andere Institutionen im Bereich DaF.
Wenn schon Ihr unterrichtliches Handeln in wesentlichen Teilen durch externe Einflussfaktoren bestimmt ist, dann ist es für Sie auch sinnvoll, die Vorgaben einmal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Dann können Sie nämlich auch besser beurteilen, wie groß jeweils Ihr Handlungsspielraum bei der konkreten Unterrichtsgestaltung ist.

Am Ende dieses Teilkapitels
- kennen Sie neuere Entwicklungen in der Diskussion zu Curricula und verwandten Begriffen,
- können Sie – so hoffen wir – die Diskussion hierzu auf Ihr Land beziehen,
- können Sie beurteilen, wie externe Vorgaben umzusetzen sind und welche Handlungsspielräume Sie dabei haben.

Aufgabe 27

Dem Begriff Curriculum sind Sie wahrscheinlich schon begegnet. Was fällt Ihnen hierzu ein? Fertigen Sie ein Assoziogramm an.



Möglicherweise sind Ihnen beim Erstellen des Assoziogramms auch Begriffe wie Lehrplan, Rahmenlehrplan, Rahmenplan, Richtlinien oder auch Kernlehrplan bzw. Kerncurriculum oder auch Empfehlungen z.B. aus der Wissenschaft oder von Lehrerverbänden eingefallen.

Da der Begriff Richtlinie – zumindest im deutschen Kontext – meist fächerübergreifend verwendet wird und u.a. Aussagen zu Aufbau und Zielen der jeweiligen Schulform und zu allgemeinen fächerübergreifenden Zielen der jeweiligen Schulform macht, werden wir uns im Folgenden auf Curricula und Lehrpläne begrenzen. Es kann natürlich sein, dass ein Begriff in Ihrer Sprache, der am ehesten mit Richtlinie übersetzt werden könnte, in Ihrem Land ähnlich verwendet wird wie in Deutschland Lehrplan oder Curriculum.

Aufgabe 28

Sammeln Sie nun die für Sie und Ihre Praxis wichtigen Informationen zu Curricula/Lehrplänen in Ihrem Land. Notieren Sie, was Sie sich merken wollen.

Wörter, die in meiner Sprache dem Begriff Curriculum oder Lehrplan entsprechen:

Für mich wichtige Quellen, z.B. Internetseiten:

Wichtige Informationen zu Curricula/Lehrplänen in meinem Land:

Sie werden die unterschiedlichsten Erklärungen gefunden haben.
Vielleicht haben Sie auch Hinweise dazu gefunden, warum ausgerechnet Deutsch in Ihrem Land als Fremdsprache gelernt werden soll. Häufig findet man dazu Hinweise in Curricula und Lehrplänen in Form von Aussagen zu bestimmten Bedarfen (wie z.B. zu speziellen Fremdsprachbedarfen im Tourismus).

Außerdem werden Sie wahrscheinlich gemerkt haben, dass es sehr schwierig ist, zwischen Curriculum und Lehrplan eindeutig begrifflich zu trennen. Zum einen wird Curriculum häufig als Oberbegriff verwendet. Zum anderen werden Curriculum und Lehrplan aber auch als (weitgehend) synonym verstanden. Wahrscheinlich haben Sie sogar eine Beschreibung entdeckt, in der z.B. folgende miteinander verbundene Merkmale für die Erstellung von Lehrplänen oder auch von Curricula genannt werden:

- Formulierung von verbindlichen Zielen des Unterrichts
- Angabe der zur Erreichung dieser Ziele verbindlichen Inhalte und Gegenstände
- Angaben zur (linearen) Abfolge und Progression von Unterrichtsinhalten und Lerngegenständen
- Angabe der Zeiten, in denen diese Ziele zu erreichen sind
- Empfehlung der geeigneten unterrichtsmethodischen Verfahren
- Beispiele für eine Unterrichtsstunde oder auch für Übungsaufgaben
- Formen der Lernerfolgsüberprüfung
- Beispiele für Prüfungsformen

Diese und ähnliche Merkmalslisten stehen für ein eher traditionelles Verständnis von Curricula und Lehrplänen. Es handelt sich dann um Planungsinstrumente, in denen genau beschrieben wird, welche Lernziele man anstrebt, welche Inhalte in einer bestimmten Zeit zu bearbeiten sind und wie diese zu bearbeiten sind. Man spricht hier – und diesen Begriff kennen Sie aus dem Vorhergehenden schon – auch von sogenannten **input-orientierten Lehrplänen** (oder auch Curricula).

Input-Orientierung

Als Beispiel zeigen wir Ihnen einen Auszug aus dem Lehrplan des Goethe-Instituts für die Sprachkurse an den Instituten in Deutschland. Dieser listet u.a. notwendige sprachliche Mittel auf und orientiert sich dabei an dem in Kapitel 1.2 dargestellten *Profile deutsch*.

Curriculum B 1.1

B 1.1	Formen und Strukturen (aus: Profile deutsch, Lehrpläne für die GID, Inventarliste zum Zertifikat Deutsch)
SATZ	**Hauptsatz:** **Exklamativsatz** *(Einfach nicht zur Arbeit kommen.) Das geht doch nicht!* Position von ***nicht*** **Stellung von Pronomen** bei Verben mit zwei Ergänzungen: *Wir geben **sie ihm**.* **Nebensatz:** **Infinitiv mit „zu"** *Kann ich Sie bitten, vor dem Weggehen bei mir **vorbeizukommen**?* **Relativsatz** (Dativ; Relativsatz mit Präposition) *Die Prüfung, vor der ich große Angst hatte, war dann doch nicht so schwer.* **Indirekter Fragesatz** mit einleitendem *w-Wort* und *ob*: *Ich weiß nicht, **woher** er kommt.* *Ich weiß nicht, **ob** ich heute noch fahre.* **Temporalsatz** (bevor, nachdem, während)

Curriculum A1-C2 für allgemeinsprachliche Kurse der Goethe-Institute in Deutschland (Goethe-Institut 2006, S. 43)

Viele Lehrende wagen es nicht, von input-orientierten Lehrplänen abzuweichen. Häufig hört man deshalb von Lehrenden folgende verzweifelte Äußerung:



Wir wollen dies an einer Unterrichtsituation verdeutlichen.

Die Schülerin Lidia in Madrid hat die Austauschschülerin Kerstin aus Deutschland zu Besuch. Kerstin ist beleidigt, weil Lidia sie mehrfach im Imperativ um etwas gebeten hat. Dazu muss man wissen, dass im Spanischen der Imperativ lange nicht so unhöflich klingt wie im Deutschen. Deshalb hat Lidia den Vorwurf der Unhöflichkeit überhaupt nicht verstanden und erzählt davon im Deutschunterricht. Die anderen Mitschülerinnen berichten von ähnlichen Situationen.

Lidia: Meine Freundin aus Deutschland sagt, dass wir Spanier immer die Befehlsform gebrauchen, wenn wir etwas haben wollen. Sie findet das total unhöflich. Ich finde aber nicht, dass wir unhöflich sind. Was ist denn daran unhöflich?

Lehrerin: Also, weißt du, hierauf können wir im Augenblick nicht eingehen. Wir müssen unbedingt mit unserem Stoff weitermachen. Sonst kommen wir heute überhaupt nicht damit durch. Wir sind jetzt schon im Verzug. Aber das Thema besprechen wir später noch.

Vor dem Hintergrund der Kompetenzorientierung, mit der wir uns in Kapitel 1.3 beschäftigt haben, sind solche Reaktionen nicht sinnvoll.

Aufgabe 29

Notieren Sie in Stichpunkten, warum eine solche Reaktion in einem kompetenzorientierten Unterricht nicht sinnvoll ist.

In einem kompetenzorientierten Unterricht geht es nicht darum, bestimmte Inhalte in einem bestimmten Zeitrahmen abzuarbeiten und davon auszugehen, dass das, was man gelehrt hat, dann auch tatsächlich gelernt worden ist. Wenn Lernende von sich aus etwas wissen und können wollen, werden sie sich in der Regel die jeweiligen Erklärungen des Lehrenden besser merken und auch einen Kompetenzgewinn erzielen.

In Lehrplänen wird heutzutage meist weder beschrieben, wie man genau dabei vorgehen muss, um ein bestimmtes Ziel und damit ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen, noch werden die Inhalte bis ins Detail festgelegt, die vermittelt werden sollen. Die input-orientierten Lehrpläne wurden in Deutschland und vielen anderen Ländern mittlerweile – nicht nur für die Fremdsprachen – zum großen Teil abgeschafft. Stattdessen werden kompetenzorientierte Kernlehrpläne erstellt, die je nach Bundesland und Institution auch als Rahmenlehrplan, Rahmenplan, Rahmencurriculum oder auch Bildungsplan bezeichnet werden. Lassen Sie sich durch die unterschiedlichen Bezeichnungen nicht verwirren! Alle genannten Typen sind mittlerweile kompetenzorientiert.

Im Fall der Fremdsprachen orientieren sie sich am GER und an den fremdsprachlichen Bildungsstandards. Sie beschreiben Unterrichtsvorgaben, die im Sinne von **Kompetenzerwartungen** am Ende wichtiger Ausbildungsabschnitte (z.B. Jahrgangsstufe 6 und Jahrgangsstufe 9) erreicht werden sollen. Aufgeführte Inhalte haben in erster Linie einen exemplarischen Charakter. Außerdem enthalten Kernlehrpläne und verwandte Dokumente in der Regel Beispiele für Aufgabentypen zur Ermittlung der kommunikativen Teilkompetenzen Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und zunehmend auch Sprachmittlung. Die Darstellung zielt insgesamt auf eine möglichst hohe Transparenz für alle Adressaten (insbesondere Lehrende, Lernende oder auch Eltern). Im Umfang sind Kernlehrpläne und verwandte Dokumente, da sie nicht alles genauestens beschreiben, natürlich viel kürzer als die entsprechenden input-orientierten Lehrpläne. Vielleicht werden sie ja dadurch auch eher von Lehrenden gelesen und umgesetzt.

Beispiel für einen Rahmenplan

Wir wollen Ihnen hier ein Beispiel in Form eines Rahmenplans für den Deutschunterricht an deutschen Auslandsschulen geben. In diesem werden die zu erreichenden Kompetenzen, d.h. die jeweiligen Kompetenzerwartungen angegeben.


Bundesverwaltungsamt
– Zentralstelle für das Auslandsschulwesen –

ZfA
Schulmanagement weltweit

Rahmenplan
„Deutsch als Fremdsprache“
für das Auslandsschulwesen

Der Rahmenplan 'Deutsch als Fremdsprache' wurde von einer vom Wissenschaftlichen Beirat im Auftrag der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und im Einvernehmen mit dem Zentralen Ausschuss für das Deutsche Sprachdiplom der KMK eingesetzten Arbeitsgruppe erstellt.

Dem Autorenteam gehören an:

Bausch, Karl-Richard (Vorsitz), Bochum
Bergmann, Birgit, Hannover
Grögor, Brigitte, Vilnius
Heinrichsen, Heinrich, Helsinki
Kleppin, Karin, Bochum
Menrath, Boris, Köln
Thürmann, Eike, Essen

Lektorierung: Kamitz, Anette, Bochum

Schulmanagement weltweit

(Zentralstelle für das Auslandsschulwesen 2009)

Das Inhaltsverzeichnis des *Rahmenplans „Deutsch als Fremdsprache" für das Auslandsschulwesen* z.B. lautet folgendermaßen:

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort ... 3

1. Ziele und Bildungsauftrag von 'Deutsch als Fremdsprache' ... 4

2. Prinzipien der didaktisch-methodischen Unterrichtsgestaltung ... 8

3. Kompetenzerwartungen für die ersten drei Bildungsabschnitte ... 15

3.1 Kommunikative Teilkompetenzen ... 16

3.1.1 Hörverstehen/Hör-Sehverstehen ... 16

3.1.2 An Gesprächen teilnehmen ... 18

3.1.3 Zusammenhängend sprechen ... 19

3.1.4 Leseverstehen ... 21

3.1.5 Schreiben ... 22

3.1.6 Sprachmittlung ... 23

3.2 Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln ... 24

3.2.1 Aussprache/Intonation ... 24

3.2.2 Orthographie ... 25

3.2.3 Wortschatz ... 26

3.2.4 Grammatik ... 27

3.3 Kompetenzen für den Umgang mit Texten und Medien ... 28

3.4 Interkulturelle Kompetenzen ... 30

3.4.1 Themen- und Erfahrungsfelder ... 30

3.4.2 Einsichten und Erkenntnisse, Haltungen ... 31

3.4.3 Handeln in Begegnungssituationen ... 31

3.5 Reflexion über Sprache(n) und sprachliche Kommunikation ... 32

3.6 (Fremd-)Sprach(en)lernkompetenzen ... 33

4. Kompetenzerwartungen für den vierten Bildungsabschnitt ... 38

4.1 Kommunikative Teilkompetenzen ... 39

4.1.1 Hörverstehen/Hör-Sehverstehen ... 39

4.1.2 An Gesprächen teilnehmen ... 40

4.1.3 Zusammenhängend sprechen ... 40

4.1.4 Leseverstehen ... 41

4.1.5 Schreiben ... 41

4.1.6 Sprachmittlung ... 42

4.2 Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln ... 43

4.3 Kompetenzen für den Umgang mit Texten und Medien ... 44

4.4 Interkulturelle Kompetenzen ... 45

4.4.1 Thematische Schwerpunkte ... 46

4.4.2 Einsichten und Erkenntnisse, Haltungen ... 47

4.4.3 Handeln in Begegnungssituationen ... 47

4.5 Reflexion über Sprache(n) und sprachliche Kommunikation ... 48

4.6 (Fremd-)Sprach(en)lernkompetenzen ... 48

5. Leistungsfeststellung und -bewertung ... 50

(Zentralstelle für das Auslandsschulwesen 2009, S. 1f.)

Wir geben Ihnen hier keinen genauen Link an, da sich der Link schon mehrfach geändert hat. Geben Sie in Ihre Suchmaschine *Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache" für das Auslandsschulwesen* ein.
Setzen Sie sich nun am Beispiel des Rahmenplans mit möglichen Lernzielen (Kompetenzerwartungen) für eine von Ihnen gewählte Zielgruppe auseinander.

Aufgabe 30

Lesen Sie im Internet Kapitel 3 des Rahmenplans (Kompetenzerwartungen für die ersten drei Bildungsabschnitte (A1-B1)), wählen Sie eine kommunikative Teilkompetenz und eine Niveaustufe aus. Notieren Sie in Stichpunkten, wie Sie die von Ihnen gewählte Teilkompetenz entwickeln würden.

Dem Rahmenplan gemäß möchte ich, dass meine Gruppe folgende Teilkompetenz erreicht:

_____

Um dies zu erreichen, müsste bzw. werde ich folgendermaßen in meinem Unterricht vorgehen:

_____

Wenn Sie sich weiter über Kernlehrpläne, Rahmenpläne usw. informieren wollen, finden Sie unter den folgenden Links einige zusätzliche Beispiele. Unter dem ersten Link finden Sie u.a. Kernlehrpläne für eine Reihe von schulischen Fremdsprachen in Deutschland. Wir haben diese Seite ausgewählt, weil Deutsch als Fremdsprache in vielen Ländern einen vergleichbaren Stellenwert hat wie im deutschen Schulkontext z.B. Englisch, Französisch, Spanisch, Japanisch usw.
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/kernlehrplaene.html

Unter dem zweiten Link finden Sie ein sogenanntes Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen in Polen, in der Slowakei und in Tschechien.
http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum%20_12_12_06.pdf

Der dritte Link bezieht sich auf das Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache.
http://www.goethe.de/lhr/prj/daz/pro/Rahmencurriculum_online_final_Version5.pdf

Ein Dokument wollen wir Ihnen nicht vorenthalten, und zwar die 2010 vorgelegte Neubearbeitung der sogenannten *Nürnberger Empfehlungen zum frühen Fremdsprachenlernen* (etwa vier- bis zehnjährige Kinder in Kindergarten, Vorschule und Grundschule). In diesen Empfehlungen wird der Fremdsprachenfrühbeginn nicht aus der Perspektive einer bestimmten Institution oder eines bestimmten länderspezifischen Bildungssystems, sondern aus einer allgemeingültigen Perspektive betrachtet. Die *Nürnberger Empfehlungen* enthalten ähnlich wie z.B. Kernlehrpläne u.a. Hinweise zu anzustrebenden Kompetenzen, Inhalten und methodischen Vorgehensweisen. Da für den frühbeginnenden Fremdsprachenunterricht ein dem GER ähnliches Dokument bisher nicht existiert, werden die neuen *Nürnberger Empfehlungen* sicherlich beträchtliche Auswirkungen auf didaktisch-methodische Entscheidungen im Bereich des frühen Fremdsprachenlernens haben.



(http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/deindex.htm)

Öffnen Sie die Seite http://www.goethe.de/nne und klicken Sie auf die Stichworte in der Menüleiste. Das sind die jeweiligen Kapitelüberschriften der *Nürnberger Empfehlungen*.

Anpassung an lokale Kontexte

Kernlehrpläne und verwandte Dokumente müssen natürlich für die Verwendung im Unterricht in einem spezifischen lokalen Kontext noch weiter konkretisiert werden. Eine Konkretisierung von Kernlehrplänen insbesondere in Bezug auf die zu vermittelnden Inhalte und die jeweilige Unterrichtsmethodik kann z.B. in Form von sogenannten schulinternen Lehrplänen bzw. Curricula erfolgen. Dort werden dann vor dem Hintergrund der verwendeten Lehrwerke die zu vermittelnden Kompetenzen und Inhalte und deren zeitliche Abfolge schuljahrbezogen genauer spezifiziert. Der Vorteil ist, dass man bei der konkreten Umsetzung in den jeweiligen Institutionen adressatenorientiert vorgehen kann und sich immer wieder darüber Rechenschaft ablegen muss, ob die Umsetzung realistisch und für die Lerngruppen angemessen ist.

Falls Sie ein solches Vorgehen interessiert, können Sie z.B. nachsehen unter http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/schulinterne-curricula.html

Kein Lehrender sollte sich allerdings sklavisch an Curricula, Lehrpläne usw. oder auch Lehrwerke halten; denn häufig gibt es spezifische Situationen, in denen man begründet, vor allem auch lernerorientiert, davon abweichen sollte.

Aufgabe 31

Wie ist das in Ihrem Land?

a) Wenn ich selbst bei der Entwicklung von Curricula bzw. Lehrplänen mitwirken würde, wären dies wichtige Qualitätskriterien für mich:

b) Von diesen Qualitätskriterien ist in Curricula, Lehrplänen usw. in meinem Land bereits folgendes realisiert:

Abschließend möchten wir nun zusammenfassen, was entsprechend den vorangehenden Ausführungen die wesentlichen Merkmale eines **Kernlehrplans** (Kerncurriculums) im fremdsprachlichen Bereich sind. Wir wissen natürlich nicht, ob dies grundsätzlich auch in Ihrem Land gilt. Dazu haben Sie sich aber im Verlauf dieses Kapitels schon Gedanken gemacht und Informationen eingeholt.

Ein deutscher Kernlehrplan für Fremdsprachen hat in der Regel folgende zentralen Merkmale:

- Er beschreibt die am Ende eines bestimmten Abschnitts (z.B. eines Schuljahrs) zu erreichenden Kompetenzen.
- Er beschränkt sich dabei auf das Notwendigste, liefert keinen genauen Verlaufsplan und in der Regel keine verbindliche Auflistung von zu vermittelnden Inhalten. Er gibt stattdessen auf der Basis des GER ein sprachliches Abschlussprofil in Form von gestuften Teilkompetenzen vor. Das Abschlussprofil stellt einen verbindlich zu erreichenden Standard dar.

Literatur zum Weiterlesen

Zusätzliche Informationen zu Lehrplänen/Curricula, Kernlehrplänen/Kerncurricula und verwandten Konzepten finden Sie in dem kurzen Überblicksartikel von Hallet/Königs (2010).

Zusammenfassung

In Kapitel 1.6 haben wir uns mit Konzepten wie Curriculum und Lehrplan beschäftigt und dabei zwischen input- und ergebnisorientierten Lehrplänen bzw. Kernlehrplänen unterschieden. Dazu haben wir Ihnen einige konkrete Beispiele gegeben und sind auch auf die Notwendigkeit der Anpassung von Kernlehrplänen und verwandten Dokumenten auf lokale Kontexte eingegangen.

1.7 Zusammenfassung

Wir hoffen, dass die Auseinandersetzung mit den Inhalten und Aufgaben des Kapitels 1 Ihnen dabei geholfen hat, sich der Bedeutung ausgewählter Einflussfaktoren wie GER, Standards und kompetenzorientierte Curricula auf Ihren Unterricht bewusst zu werden und diese bei der Gestaltung Ihres Unterrichts zu berücksichtigen.

Peer-Prüfung

Abschließend möchten wir Sie bitten, sich selbst zu den Inhalten dieses ersten Kapitels zu prüfen. Am besten geht dies natürlich mit einer Kollegin oder einem Kollegen (Peer-Prüfung).
Wählen Sie einen Kollegen und bitten Sie ihn, mit Ihnen gemeinsam eine Peer-Prüfung durchzuführen, und zwar mit Fragestellungen, die dieses Kapitel betreffen.

Bei einer Peer-Prüfung sind Sie jeweils Prüfer und Prüfling. Als Prüfer überlegen Sie sich Fragen, die „Ihren Prüfling" dazu anregen sollen, das Wichtigste noch einmal zu wiederholen und mit eigenen Worten darzustellen. Dafür brauchen Sie in der Regel recht offene Fragen. Sie könnten z.B. danach fragen, was Ihr Partner unter Handlungsorientierung versteht.